

Staffel 4/2020 Erziehung und Bildung – Sendung # 4

Der Wert biblischer Weltsicht

Die Art und Weise, wie wir die Welt sehen, prägt unweigerlich nicht nur uns, sondern auch unsere Kinder. Die Bibel kann dabei eine besondere Rolle spielen.

Offenbarung 14,6-7; 1.Mose 1,1; Apostelgeschichte 17,24-29; Hiob 12,7-10; Johannes 1,1-4; Johannes 1,4-5.9-12; 5.Mose 6,4-5.10-13; Markus 12,29-31; Johannes 3,16

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Offenbarung 14,6-7 Und ich sah einen anderen Engel hoch oben am Himmel fliegen, der das ewige Evangelium hatte, um es denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und jeder Nation und jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk; 7 und er sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm Ehre! Denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen. Und betet den an, der den Himmel und die Erde und Meer und Wasserquellen gemacht hat!

Fragen:

1. Was ist das „ewige Evangelium“ laut dieser Aussage?
2. Was bedeutet es, vor diesem Hintergrund Gott zu „fürchten“ und ihm „die Ehre zu geben“?

1.Mose 1,1 Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.

Apostelgeschichte 17,24-29 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, 25 auch wird er nicht von Menschenhänden bedient, als wenn er noch etwas nötig hätte, da er selbst allen Leben und Odem und alles gibt. 26 Und er hat aus einem jede Nation der Menschen gemacht, dass sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, wobei er festgesetzte Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnung bestimmt hat, 27 dass sie Gott suchen, ob sie ihn vielleicht tastend fühlen und finden möchten, obwohl er ja nicht fern ist von jedem von uns. 28 Denn in ihm leben wir und bewegen uns und sind wir, wie auch einige eurer Dichter gesagt haben: Denn wir sind auch sein Geschlecht. 29 Da wir nun Gottes Geschlecht sind, sollen wir nicht meinen, dass das Göttliche dem Gold und Silber oder Stein, einem Gebilde der Kunst und der Erfindung des Menschen, gleich sei.

Fragen:

1. Warum ist es so entscheidend, an einen Schöpfergott zu glauben?
2. Wie können wir anderen Menschen, vor allem auch unseren Kindern, diese Sinnggebung durch den Schöpfungsglauben vermitteln?

Hiob 12,7-10 Aber frage doch das Vieh, und es wird es dich lehren, oder die Vögel des Himmels, und sie werden es dir mitteilen, 8 oder rede zu der Erde, und sie wird es dich lehren, und die Fische des Meeres werden es dir erzählen! 9 Wer erkennt nicht an all diesem, dass die Hand des HERRN dies gemacht hat? 10 In seiner Hand ist die Seele alles Lebendigen und der Lebensatem alles menschlichen Fleisches.

Johannes 1,1-4 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist. 4 In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

Fragen:

1. **Welche Voraussetzungen sind bei einem Menschen notwendig, um die in Hiob angesprochene „Botschaft“ der Natur tatsächlich wahrzunehmen?**
2. **Inwiefern modifiziert oder verfeinert das, was Johannes in der Einleitung seines Evangeliums schreibt, unsere Sicht des Schöpfers?**
3. **Welche tiefere Bedeutung hat die Erkenntnis, dass Jesus „das Wort“ ist und dass „durch das Wort“ alles gemacht wurde?**

Johannes 1,4-5.9-12 In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.

9 Das war das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet. 10 Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn, und die Welt kannte ihn nicht. 11 Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an; 12 so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben;

Fragen:

1. **Wie konnte es so weit kommen, dass die Welt ihren Schöpfer nicht mehr kennt (V. 10)?**
2. **Worin liegt die tiefe Verbindung zwischen Schöpfung und Erlösung?**
3. **Was bedeutet es, Jesus „aufzunehmen“?**

5.Mose 6,4-5.10-13 Höre, Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein! 5 Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.

10 Und es soll geschehen, wenn der HERR, dein Gott, dich in das Land bringt, das er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, dir zu geben: große und gute Städte, die du nicht gebaut hast, 11 und Häuser voll von allem Guten, die du nicht gefüllt hast, und ausgehauene Zisternen, die du nicht ausgehauen hast, Weinberge und Olivenbäume, die du nicht gepflanzt hast, und wenn du dann essen und satt werden wirst, 12 so hüte dich, dass du den HERRN ja nicht vergisst, der dich herausgeführt hat aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus. 13 Den HERRN, deinen Gott, sollst du fürchten und ihm dienen, und bei seinem Namen sollst du schwören.

Markus 12,28-31 Und einer der Schriftgelehrten, der gehört hatte, wie sie miteinander stritten, trat hinzu, und da er wusste, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? 29 Jesus antwortete ihm: Das erste ist: "Höre, Israel: Der Herr, unser Gott, ist ein Herr; 30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft!" 31 Das zweite ist dies: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!" Größer als diese ist kein anderes Gebot.

Fragen:

1. **Liebe ist ein recht abgenutztes Wort und wird für vieles gebraucht. Wie drückt es sich praktisch aus, wenn ich Gott „mit ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzer Kraft“ liebe?**
2. **Wie kann Liebe zum bestimmenden Handlungsprinzip im Umgang mit meinen Mitmenschen werden?**
3. **Wie vermitteln wir unseren Kindern, was echte Liebe ist?**

Johannes 3,16 Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Frage:

1. **Woran erkenne ich ganz persönlich, dass die wohlwollende Zuwendung Gottes zu den Menschen auch mir gilt?**